

Kopie: HH. Hf, Lo, Gi.

R 20

11. Mai 1970.

Vertraulich

Herrn Jean-Louis Pahud
Schweizerischer Botschafter

M e x i c o

Pro.- Mex. 877.3.

Mexikanischer Besuch

Herr Botschafter,

Herr Sektionschef Ia Dr. Hermann Hofer hat Ihnen, während meiner Abwesenheit an der UNIDO-Ratssitzung in Wien, schon ausführlich über den Schweizerbesuch von Minister Campos Salas samt zahlreichem Gefolge berichtet. Dass es nicht einfach war, unsere nicht ausgesprochen disziplinierte Gästeschar erfolgreich durch alle Klippen eines befrachteten und vielfältigen Programms zu steuern, haben Sie schon vernommen. Umso mehr hat es uns gefreut, dass der Minister offensichtlich voll befriedigt von seiner Reise zurückgekehrt ist. Das Verdienst dafür gehört den Organisatoren des Lateinamerika-Dienstes auf der Handelsabteilung und ihren Helfern aus den interessierten schweizerischen Wirtschaftskreisen sowie ebenso Ihrer Botschaft für die unter den gegebenen Umständen sicher keineswegs leichte Vorbereitung. Ich wollte nicht verfehlen, Ihnen und Ihren Mitarbeitern nachträglich noch persönlich dafür zu danken.

Mit Schreiben vom 6. Mai, das Sie mit dem letzten Kurier erreichte, wurde Ihnen noch mitgeteilt, dass wir unterdessen in der Schweiz auch den Besuch von Herrn Carlos Davila erhalten hatten. Dieser ist, wie Sie wissen,

- 2 -

der neue erste Mitarbeiter des Generaldirektors für Industrie, Bravo Aguilera, und beschäftigt sich namentlich auch mit der Uhrenfrage. Bravo selbst hatte, von Wien aus kommend, wo er die mexikanische Delegation an der UNIDO-Ratssitzung leitete, bekanntlich nur während zweier Tage dem Schweizer Besuchsprogramm folgen können und war dann wieder nach Wien geflogen, wohin sich auch der Unterzeichnete als Chef der schweizerischen UNIDO-Delegation vor Abschluss des Mexikaner-Besuchs begeben musste. Indessen war Bravo Aguilera genötigt, auch Wien kurz darauf auf Ersuchen seines Ministers vorzeitig zu verlassen, um dem letztern eine weitere Reise, diesmal nach Argentinien, vorbereiten zu helfen. Als neuer Chef der mexikanischen Delegation im "Industrial Development Board" blieb damit Herr Davila zurück.

Nun wollte es der Zufall, dass Herr Davila, als Nachfolger Bravos, an der UNIDO-Ratssitzung zum Vorsitzenden der sog. "Gruppe der 25", d.h. der im Rat vertretenen lateinamerikanischen, asiatischen und afrikanischen Entwicklungsländer ernannt wurde, während der Unterzeichnete seinerseits das Präsidium der "Gruppe der 15", d.h. der westlichen Industriestaaten übernahm. So kam es dazu, dass Herr Davila und ich selbst, zusammen mit dem "Gruppenchef" der sozialistischen Staaten, im Rahmen der Kulissengespräche, bei denen die eigentlichen Entscheide fielen, während zweier Wochen in enger Fühlung standen. Daraus entwickelte sich schon bald ein persönliches Vertrauensverhältnis, das uns auch bilateral zugute kam, nachdem Davila von Bravo vor dessen Heimkehr noch beauftragt worden war, seinerseits auf dem Rückweg nach Mexiko die schweizerische Uhrenindustrie zur Weiterführung der Gespräche aufzusuchen.

Dieser Besuch fand vom 1. bis zum 5. Mai statt. Schon in Wien, dann auf dem gemeinsamen Flug nach Zürich und Bern sowie bei einem privaten Nachtessen im Haus des Unterzeichneten

- 3 -

bot sich ausgiebig Gelegenheit, unserem neuen Gast die schweizerische Betrachtungsweise zur Uhrenindustrialisierung in Mexiko darzulegen. Herr Davila war somit bereits gut orientiert, als wir ihn für Besichtigungen und Diskussionen in Le Locle (Tissot), Biel (MIDO) etc. der SAPIAM anvertrauten. (Für Einzelheiten vgl. beiliegendes, später noch ergänztes Programm.)

Wie wir inzwischen von der Uhrenindustrie vernahmen, ist auch dieser Gedankenaustausch, bei dem zur Vertiefung der Probleme bedeutend mehr Zeit zur Verfügung stand als bei der Visite von Minister Campos Salas, sehr zufriedenstellend verlaufen. Herr Davila scheint in der Tat nicht wenig beeindruckt gewesen und von der Ernsthaftigkeit des schweizerischen Industrialisierungsprojektes in Mexiko überzeugt worden zu sein. Konkrete Resultate konnten freilich bei dieser Vorsprache, namentlich hinsichtlich der noch ausstehenden Lizenzen, begreiflicherweise nicht erzielt werden. Doch werden wir bei Herrn Davila in Zukunft wohl einen nützlichen Rückhalt besitzen, und die Herren der SAPIAM sehen der weiteren Entwicklung recht optimistisch entgegen. Ich denke, dass sich der gute Kontakt zu Herrn Davila, der gepflegt werden sollte, auch für die parallelen Bemühungen Ihrer Botschaft vorteilhaft auswirken dürfte.

Streng vertraulich sei noch beigelegt, dass mir Herr Davila in Bern anvertraute, es sei ihm schon öfters aufgefallen, wie sehr Unterstaatssekretär Garcia Reynoso den Konkurrenten von SAPIAM/INRESA, Mr. Steele, jeweils zu bevorzugen pflege. Er kenne die Gründe dafür nicht; doch sei offenkundig, dass Wünsche, für welche der INRESA Schwierigkeiten erwachsen, Herrn Steele von Reynoso ohne weiteres erfüllt würden. Er, Davila, könne das natürlich den Herren von der SAPIAM nicht direkt sagen, überlasse es aber mir, ihnen allenfalls einen konfidentiellen "hint" zu geben. Ich habe inzwischen die

- 4 -

Herren Henri Schären und Luc Tissot ins Bild gesetzt, wollte jedoch nicht unterlassen, auch Sie für alle Fälle zu orientieren.

Genehmigen Sie, Herr Botschafter, die Versicherung meiner ausgezeichneten Hochachtung.

P.S.

Soeben teilt mir Herr Luc Tissot telephonisch mit, er habe Nachricht erhalten, wonach nun im Anschluss an die Schweizerbesuche des Ministers und seiner massgebenden Mitarbeiter gute Hoffnung besteht, dass die verlangten Lizenzen für die Einfuhr von 20 000 Uhrenschalen und für den Gesamtimport von Schweizeruhren für 1970 im Wert von 150 Mio Pesos erteilt werden.